

Seminar: „Dem Tag ein Gesicht geben: Rituale, Andachten, Abendmahl auf Freizeiten“

1. Grundsätzliches

- Rituale strukturieren den Tag und die Gemeinschaft. Sie geben der Zeit und der Gruppe einen Rahmen.
- Rituale entlasten, wenn Dinge sich von selbst verstehen und nicht immer wieder neu abgesprochen werden müssen.
- Rituale müssen aber auch immer wieder neu reflektiert werden. Sonst droht die Gefahr der Entleerung zu einem „bloßen Ritual“. („Rituale machen stark oder ermüden.“ [Werner Jetter])
- Rituale mit Konfis sollen einfach sein: „Was nicht einfach geht, geht einfach nicht!“ Das gilt vor allem für das Musikalische: Wenn das eigene Talent nicht ausreicht verwende man einfache Lieder oder „Konserven-Musik“.

2. Beispiele für Rituale, die auf Freizeiten dem Tag und der Gemeinschaft Struktur geben:

- Morgengebet/-andacht/-impuls
- Gemeinsamer Beginn und Abschluss des Essens: Tischgebet und/oder –kanon
- Abendgebet/-andacht/-impuls, Tagesabschluss
- Gottesdienst und Abendmahl

3. Abendmahl auf Freizeiten

- Chance, Formen des Abendmahls in einer vertrauten, überschaubaren Gruppe einzuüben.
- Chance, andere Formen als im Gemeindegottesdienst auszuprobieren: Kreis, Schuldbekennnis ...
- Das Abendmahl wird in der Gemeinde oft als steif und belastend empfunden – die Feier auf der Freizeit wirkt dem entgegen. Vielleicht gibt sie auch Impulse für die Abendmahlsfeiern zu Hause.

Ulrich Erhardt, 31. März 2009